

EINEN VERSUCH IST ES WERT

Bis zu den Sommerferien wird das Erdgeschoss im B-Gebäude in den großen Pausen zum Aufenthalt freigegeben. Damit wird erprobt, die von den Schülern gewünschte Kommunikation mit den Lehrern und dem Abteilungsleiter während der Pausen zu vereinfachen sowie eine Verbesserung und Entlastung bei der Toilettenbenutzung zu erreichen.

Voraussetzung für ein gutes Gelingen und eine dauerhafte Regelung ist, dass die Schüler sich tatsächlich nur im Erdgeschossbereich aufhalten und es nicht zu einer zusätzlichen Müllbelastung und vermehrten Vandalismuschäden kommt.

Ein lohnenswerter Versuch, der Mithilfe sowohl von Schüler- als auch von Lehrerseite braucht – lasst es uns gemeinsam schaffen!



BILDUNGSaufSTIEG AN DER GSH

Genau 25 Jahre nach ihrem Abitur an der GSH hat Dr. Ayça Polat (Foto), Professorin an der Fachhochschule Kiel, auf Initiative des Old Fellow Club (OFC), der Ehemaligen-Vereinigung der Schule, vor Schülern der Oberstufe und der 10. Klassen das Thema „Bildung als Privileg? – Bildungswege von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte“ vorgetragen und mit ihnen erörtert.

Vor dem Hintergrund, dass sie mit sieben Jahren aus Istanbul nach Harburg kam, ohne ein einziges Wort Deutsch zu kennen, ist die berufliche Entwicklung von Ayça Polat nicht hoch genug einzuschätzen. Ihre Erfahrungen an der GSH fasst sie wie folgt zusammen: „Wenn man bedenkt, dass ich mit ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2



+GSH-TERMINE+++GSH-TERMINE+

- 31.5.** Fußballturnier Jg. 8, HTB-Sportplatz, Vahrenwinkelweg 28, 10-14 Uhr
- 2.6.** Pädagogische Jahreskonferenz: „Lernzuwachs für alle“; unterrichtsfreier Studientag
- 6.6.** Elterncafé, Kantine, 16-18 Uhr

+GSH-TERMINE+++GSH-TERMINE+

- 8-21.6.** Mündliche ESA/MSA-Prüfungen
- 13.6.** Elternratssitzung
- 20.6.** Zeugniskonferenz Jg. 7
- 22.6.** Mündliches Abitur; unterrichtsfreier Studientag
- 28.6.** Zeugniskonferenz Jg. 9

+GSH-TERMINE+++GSH-TERMINE+

- 30.6.** Zeugniskonferenz Jg. 10
- 30.6.** KEV 2 und KEV 3, 19 Uhr
- 4.7.** Zeugniskonferenz Jg. 6
- 7.7.** Entlassung Jg. 13, F.-E.-Halle, 18 Uhr
- 11.7.** Elternrat (Jahresabschlussfeier)
- 14.7.** Entlassung Jg.10, F.-E.-Halle, 17 Uhr

„... einer Realschulempfehlung an der GSH angefangen habe, kann ich rückblickend sicherlich von einem Bildungsaufstieg sprechen.“ Ausdrücklich fügt Dr. Polat hinzu: „Ich hatte nicht nur das Glück mit der Schule, sondern auch mit meinen Lehrern. Diese Erfahrungen haben mich zu einer überzeugten Verfechterin des Gesamtschulsystems gemacht.“ Und mit einem Lächeln bemerkt sie, dass sie damals mit dem „GSH-Virus“ infiziert worden sei, das bis heute bei ihr nachwirke.

In Ihrem Vortrag führt Frau Dr. Polat aus: „Das Recht auf Bildung ist ein eigenständiges Menschenrecht, das in sieben von Deutschland unterzeichneten Vertragstexten festgehalten ist. Gleichzeitig ist es aber auch ein zentrales Instrument, um andere Rechte verwirklichen zu können, wie Gesundheit, Partizipation oder Arbeit. Voraussetzung für die Umsetzung sind vier Strukturmerkmale, und zwar allgemeine Verfügbarkeit, diskriminierungsfreier Zugang, Annehmbarkeit sowie Adaptierbarkeit von Bildung. Genau das aber funktioniert in Deutschland nicht und verursacht Integrationsprobleme und die Benachteiligung der Zuwanderungsbevölkerung bei Bildung, Ausbildung und beruflicher Qualifikation. Dieses wird zum Beispiel daran deutlich, dass der Anteil der deutschen Studienanfänger bei 80,7% liegt, der Anteil der Studienanfänger mit Migrationshintergrund dagegen nur 3,2% beträgt und sogar von den ausländischen Studienanfängern mit 16,1% noch deutlich übertroffen wird. Ferner landen weiterhin überproportional viele bildungsbenachteiligte aber an Ausbildung interessierte Jugendliche vor allem mit Hauptschulabschluss nach Ende ihrer Schulzeit in Übergangssystemen. Frau Dr. Polat nennt dafür folgende Ursachen: Schulformen, Schulstrukturen, Qualifikation des Schulpersonals, Bildungsvoraussetzungen der Schülerschaft und Unterstützungsmöglichkeiten der Eltern. Bei diesen Ursachen muss angesetzt werden, um die gesamtgesellschaftliche Herausforderung bewältigen zu können und in der Zukunft zu einer Verbesserung zu gelangen. Ein Blick nach Finnland kann helfen: längeres gemeinsames Lernen und von der Vielfalt profitieren, Verzicht auf Homogenisierung und Eingehen auf die von der Schülerschaft eingebrachten Unterschiede, mehr Zeit für Bildung und individuelle Lernwege, größere Autonomie der einzelnen Schule für Handlungsspielräume und Gestaltungsmöglichkeiten unter Wahrung der Rahmenpläne und Standards, differenzierte Einbindung der Eltern und schließlich mehr Geld für die Bildung. (Das Ziel für 2015, die Ausgaben auf 10 % des Bruttoinlandsprodukts zu steigern, ist nicht erreicht worden!)“



GSH-Schulleiterin V.-M. Schmidt, Ex-GSH-Schulleiter K. Fink, Ex-GSH-Abteilungsleiter B. Gade, Prof. Dr. A. Polat, Ex-Abteilungsleiter J. Lührs, Ex-GSH-Lehrer K. Barnick (v. l. n. r.)

Die Schüler folgten dem Vortrag mit sehr großem Interesse und hatten Gelegenheit, Nachfragen zu stellen. Anschließend wurde in drei Gruppen weitergearbeitet, die jeweils eine andere Kurzbeschreibung der Lebensumstände eines Kindes bekamen. Es sollten Prognosen über den zukünftigen Bildungsweg des Kindes erstellt werden. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit haben noch einmal an konkreten Beispielen den engen Zusammenhang zwischen Herkunft und Bildungsweg veranschaulicht, sodass im Abschlussplenum unter der Fragestellung „Was hätte anders laufen können und was wäre dafür erforderlich gewesen?“ bildungspolitische Perspektiven erörtert werden konnten.

Insgesamt war es eine anspruchsvolle und interessante Veranstaltung, die einzelnen Schülerinnen und Schülern sicherlich ein Ansporn war, einmal den eigenen Bildungsweg zu reflektieren – konnte doch hier über den Vortrag hinaus der Bildungsweg einer ehemaligen GSH-Schülerin hautnah und authentisch nachverfolgt werden.

Der Old Fellow Club plant, seine Reihe „Lebensläufe von ehemaligen Schülerinnen und Schülern der GSH“ in absehbarer Zeit fortzusetzen. (K. Fink / J. Lührs)

VERSCHLAFEN UND TROTZDEM ENTSPANNT

So ruhig sind 25 Schüler*innen eher selten, insbesondere wenn es auf große Reise geht. Vielleicht lag es einfach an der Uhrzeit des Treffpunkts am Flughafen Hamburg – 5:55 Uhr! Aufgrund der intensiven Sicherheitskontrollen musste sich die Gruppe um Frau Beer und Herrn Freitag schon etwas mehr als drei Stunden vor Abflug des United-Airlines-Flugs 865 nach New York City in Fuhlsbüttel treffen.



Trotz der unvermeidlichen SMS „Wir haben leider verschlafen! Versuchen aber, so schnell wie möglich dort zu sein“ an die Lehrer, waren alle entspannt und freuten sich auf den bevorstehenden USA-Austausch mit unseren Partnerschulen im Bundesstaat Wisconsin. Nach einem schnellen Gruppenfoto und der Verabschiedung von den Eltern und Geschwister ging es zum Gate C6, wo das Flugzeug schon auf die Neunt-, Zehnt- und Elftklässler wartete. In der Boeing 767-300 angekommen, gab es erst einmal einige Sitzplatz-Rochaden bis alle Schüler zufrieden die Reishöhe von etwa 11.000 Meter erreichten. Nach einem Snack wurden die Fenster verdunkelt und einige holten den Schlaf der vergangenen kurzen Nacht nach, um sich auf die Stadt, die sowieso niemals schläft, vorzubereiten. Kurz vor der Landung entschied der Pilot allerdings, das Flugzeug noch einmal durchstarten zu lassen. Wie sich später herausstellte gab es ein technisches Problem, sodass wir weitere 60 Minuten über New York kreisen durften. Warum wir ein großes Empfangsaufgebot von mehreren Feuerwehrautos

entlang der Landebahn hatten, entzog sich (zum Glück) unserer Kenntnis.

Angekommen am Newark International Airport im New Yorker Nachbarstaat New Jersey nahm ein gebuchter Guide, Sigrid, die noch etwas müde Gruppe in Empfang und fuhr im gemieteten Bus nach einer beeindruckenden Stadtrundfahrt zum Hotel in der 48. Straße zwischen der 10. und 9. Avenue. Um

sich ein wenig die Beine zu vertreten, stand ein Spaziergang zum nahgelegenen Central Park auf dem Programm. Auf dem Weg dorthin wurde sogleich die Nachbarschaft inspiziert und die „wichtigen“ Läden zur Nahrungsaufnahme und zum Shopping ausgespäht und aufgeregt kommentiert. Das Wetter meinte es die vier Tage in New York sehr gut mit uns, sodass der Park voller gut gelaunten Menschen war, die auf den Bänken, Wiesen und Pferde- und Fahrradkutschen saßen. Im Anschluss durften die ersten



Stunden Freizeit in Vierergruppen genossen werden, die auf der 5th Avenue, dem Time Square und in den einschlägigen Fast-Food-Restaurants verbracht wurden. Deadline war 22 Uhr im Hotel, doch die Uhrzeit erlebte kaum jemand wach, da fast alle in den Dreier- und Viererzimmern schon vorher die

Augen ... **Jenny Kaiser / Antonia Kraushaar (beide 11c) FORTSETZUNG AUF UNSERER HOMEPAGE (WWW.GOETHE-SCHULE-HARBURG.DE)**

CLEAR, DROP, SMASH UND SHUTTLECOCK

Mit den Wörtern in der Überschrift können nur Fachleute wirklich etwas anfangen, aber diese brauchte es auch, um das Jahrgangsturnier der 9. Klassen zu organisieren. Und wer es jetzt immer noch nicht weiß, der hätte besser die Veranstaltung in der großen Sporthalle besucht, denn dort flog der Shuttlecock von links nach rechts und wieder zurück, mal als Clear, Drop oder Smash. Richtig, die Sportart heißt Badminton!

Alle neun 9. Klassen spielten in drei Gruppen gegeneinander, jeweils 10 Minuten und immer sechs Teams pro Klasse. Nach den Gruppenspielen durften die 9sc gegen die 9mu und die 9söb gegen die 9eu im Halbfinale weiter-spielen. Dort setzten sich die Klassen 9sc und die 9eu durch und trafen im Finale aufeinander, in dem sich die 9sc mit 4 zu 2 durchsetzte.

Die Übergabe der Urkunden fand dann zwar leider vor fast leeren Rängen statt, trotzdem ehrte Koordinator Herr Thoennes alle teilnehmenden Klassen und zum Schluss natürlich die 9sc als Gewinner des Turnieres – herzlichen Glückwunsch!



GSH-POESIE

Im Deutschunterricht des 9. Jahrganges wird zurzeit sehr viel und äußerst konzentriert für die mündlichen Prüfungen des Ersten allgemein-bildenden Schulabschluss gearbeitet. Da bleibt oftmals nicht viel Zeit für die schönen Dinge im Leben. Einige Schüler im Deutschkurs von Anke Ronge haben es dennoch geschafft: Hadis Shabani aus der 9söa hat sich mit zwei Mitschülern um den Aufbau von Gedichten beschäftigt und dabei gleich ein eigenes verfasst und im Unterricht vorgetragen. Uns gefiel es so gut, dass wir es unseren Lesern nicht vorenthalten wollten.

„Die Natur.
Schöner blauer, reiner Himmel.
Dahin gucke ich.

Ich breite meine Arme aus.
Ich nehme den Sand in meine Hände,
den schönen weißen, weichen Sand.

Vor mir das blaue, warme Wasser,
so blau wie der Himmel.
Salzig und durchsichtig.

Leichte weiche Luft.
Ein kleines, kühles Windchen,
kommt vorbei.

Der Baum so braun und groß,
die Blätter grün wie Gras.
Das Holz hart wie Stein.“

GSH-WERKSTATTMUSIK: IMMER GROSSARTIG

„Wie jedes Jahr war das Werkstattkonzert ein voller Erfolg und durch die großartige Organisation von Max Hillebrecht ist es – wie eigentlich immer – ein grandioses Konzert geworden.

Es gab viele individuelle Gruppen, die das Programm der Veranstaltung bereicherten. Unter der Leitung von Herrn Boutnari ist sogar der Erwan-Schlagzeugkurs der 5. und 6. Klassen aufgetreten.

Und – auch wie immer – hatte Herr Kahlert und sein Technik-Team jede Herausforderung angenommen und mit Bravour gemeistert.

Wir, die 9mu, sind selbst aufgetreten und haben es genossen. Vielen Dank an alle und mit Vorfreude aufs nächste Jahr!“ **Philip Reinhardt (9mu)**

